Es gibt nur eine große Liebe

Von Patricipa

Kapitel 16: Die C-Rang-Mission: Haku und Zabuza

Kapitel 16 – Die C-Rang-Mission: Haku und Zabuza

Blond, Schwarz, Gold und Silber gehen den Weg entlang, der zu den Grabstätten führt. Dabei müssen sie durch einen kleinen Wald und einen Hügel hinauf, der einen Ausblick auf das kleine Dorf bietet. Im Wald tummeln sich viele Insekten, da die Feuchtigkeit ideale Bedingungen für ihr Wachstum schafft. Dementsprechend nervig schwirren sie um die Wanderer. Tama schnappt sogar nach ihnen, damit weniger ihr auf die Nerven gehen können, was ihr ein Kichern seitens Yuki einbringt. Trotz dieser Schmach macht sie weiter, damit diese unterbelichteten Viecher, wie sie die Insekten gedanklich betitelt, endlich kapieren, dass sie unerwünscht sind. Kurz vor dem Ende des Waldes schwirren sie tatsächlich weg und somit sehen die vier den Hügel. Am Ende des Hügels stehen sie auf einer kleinen Klippe und dort sind die zwei Gräber. Yuki und Naruto haben auf dem Weg über den Hügel ein paar Blumen aufgelesen und daraus jeweils einen Blumenstrauß gesteckt, den sie auch vor die einfachen Symbole, die als Grabhinweis dienen, legen. Nach einer Schweigeminute wollen sie zurück, doch Tama hat einen ganz anderen Plan.
„Wo wollt ihr so schnell hin?“
„Wie? Wohin wir wollen? Natürlich zurück, Tama“, antwortet Yuki leicht verwirrt.
„Das sehe ich, aber hast du es gespürt?“
„Was soll Yukichan gespürt haben?“
„Du meinst dieses leichte Gefühl von Wärme. Ich habe es eher auf die beiden geschoben“, macht der Goldkopf keinen Hehl daraus, dass Naruto und Sasuke etwas füreinander empfinden.
Daraufhin wird der Blondschopf leicht rot um die Nase und schaut verlegen in eine andere Richtung. Sasuke hingegen sieht man nichts an.
„Bei den beiden dauert das noch. Es kommt von den Grabstätten.“
„Wie kann dies denn sein? Gestorbene Menschen können ihre Liebe keineswegs vom Totenreich hierher verlegen.“
„Dies habe ich dir beigebracht und es stimmt. Es gibt aber noch die Ausnahme, dass die Liebe der beiden keinen fruchtbaren Boden erhielt um zu wachsen und dies nun nachgeholt hat“, erklärt die Himmelskatze.
„Merkwürdig, aber du bist immerhin das Wesen der Liebe. Davon hast du ehe mehr Ahnung als ich.“
„Was soll dieses Theater?! Klärt uns mal einer von euch beiden auf?!“, fragt Sasuke kalt nach, weil sie ihn und Naruto völlig außer Acht lassen und eher ein Zweiergespräch führen.

Einen Uchiha ignoriert man keineswegs einfach so und der Blondschopf schien leicht traurig zu sein, was er wiederum überhaupt nicht ausstehen kann, weil dieser schon genug Tränen vergossen hat.
Sichtlich über diese unfreundliche Störung genervt seufzt Tama, aber sinnt sich eines Besseren und will auf die Menschen zugehen. Naruto mag sie schon und dieser andere Mensch scheint sich um diesen zu sorgen, obwohl diesem anscheinend eine angeborene Kälte und Emotionslosigkeit auferlegt wurde.
„Hört mir zu, ich erkläre es euch. Wie ihr sicher wisst bin ich ein himmlisches Wesen – ähnlich einem eurem Verständnis vertrauter Geist. Wir sind genau acht Wesen, wobei Yuki durch unsere Versiegelung zum neunten Himmelswesen wurde. Wir alle haben eine uns gewählte Gestalt, doch bestehen wir aus zwei gegensätzlichen Kräften. Ich bin die Liebe, gleichzeitig der Hass. Dieses Paradox erlaubt es mir diese sehr starken Gefühle des Herzens zu spüren. Dabei kann ich genau sagen wer wen aufrichtig liebt oder abgrundtief hasst. Diese beiden Menschen liebten sich, obwohl sie diesem Gefühl in ihrer Lebenszeit keinen Nährboden gegeben haben. Es ist ziemlich selten, dass die Liebe sich nach dem Tod deutlich zeigt – wie in diesem Fall. Entscheidend ist dabei, ob die beiden es verdienen eine zweite Chance zu erhalten. Leider hat Yuki letztens eine Menge Chakra verbraucht, sonst könnte er das himmlische Wesen rufen, welches Leben schenkt, aber auch nehmen kann.“
Bei dieser ganzen Erläuterung haben die drei sich nicht auf den Goldschopf konzentriert, der sich vorbereitet hat, um gerade dieses Wesen zu rufen.
‚Entschuldige, Tsuni, aber es geht nicht anders.‘
„Leben statt Tod. Du bist aus beidem gemacht. Ich rufe dich aus meiner Seele, ohne Furcht und Leid. Stehe mir bei, Unice!“
Wie bei Tama sammelt sich Licht am Himmel um einen Gegenstand - ein Hufeisen. Das goldene Chakra von Yuki sammelt sich um seine Hände, die er an seine Stirn zusammengelegt hat. Diesmal lassen ihn seine Flügel über den Boden leicht schweben und er schießt regelrecht das gesammelte Chakra als kleine Kugeln zu der Lichtgestalt. Nachdem dieser Schritt abgeschlossen ist, sinkt er zu Boden und die Flügel verblassen wieder, ehe er ohnmächtig wird. Die Lichtgestalt hingegen verformt sich zu einem Pferd – wenn man nur die offensichtlichen Gestaltmerkmale nimmt. Geübte Augen erkennen auch ein Horn an der Stirn, welches herausragt. Sehr stark leuchtet es auf, sodass alle die Augen zusammenkneifen müssen, ehe es schwächer wird. Naruto und Sasuke trauen ihren Augen nicht. Dort am Himmel fliegt ein Pferd mit einem Horn. Sein Fell ist komplett schwarz. Seine Mähne und sein Schweif hingegen strahlend weiß. Wobei das Horn bläulich schimmert und einem Kristall ähnelt. Sein eines Paar Flügel gleicht denen von Tama. Hervorstechend sind die weißen Augen mit dunkelgrünem Rand, die auf die Gruppe gerichtet sind. Trotz des anmutigen Aussehens sind die ungefähren acht Meter wirklich beachtlich. Bestimmt kann jeder Mensch im Umkreis dieses Wesen sehen. In der Realität wiederkehrend schalten sich bei den bewussten Grabbesuchern die Körperfunktionen wieder ein – so auch das Denken – und sie eilen zu Yuki. Dieser rührt sich kein Stück und wird besorgt von Naruto und Tama begutachtet. Selbst der Uchiha sorgt sich, was man ihm im Gesicht keineswegs ablesen kann.
„Wach auf, Yukichan“, bettelt Naruto, seitdem er bei seinem Freund ist.
„Scheint wohl zu viel des Guten gewesen zu sein“, meint Sasuke trocken.
„Dummer Junge!“, faucht Tama, „Du hast ein Verbot erhalten deine Kräfte zu nutzen und trotzdem machst du es, nur weil du mir einen Gefallen tun möchtest, damit diese Liebe aufblühen kann! Jetzt öffne gefälligst deine Augen, damit ich dich richtig

ausschimpfen kann!“
„Tama! Sei still!“, herrscht das riesige Pferd die Katze an und sagt somit seine ersten Worte, die die anderen zusammenzucken lassen.
Langsam nähert es sich und wird dabei kleiner, bis es nur noch zwei Meter groß ist und so bei ihnen stehen bleibt. Es senkt seinen Kopf und berührt mit seinem Horn die Stirn von Yuki. Beide leuchten kurz auf, ehe man den Kleinen atmen hört. Erleichtert seufzen die anderen Anwesenden.
„Warum hat er mich gerufen, Tama?“
„Es ist kompliziert...“
„Ich habe Zeit.“
Daraufhin berichtet sie was sich bisher zugetragen hat und wie es dazu gekommen ist, dass das Pferd bei ihnen steht.
„Ich gebe dir Recht, er ist ein dummer Junge in seinem Zustand einen von uns zu rufen. Wer sind die zwei Menschen?“
„Das sind Naruchan und Sasuke, Unice, sei nett zu ihnen...“, haucht der Goldschopf erschöpft.
„Ahh, du bist wach. Also dies ist dieser Naruto, von dem du andauernd erzählt hast und dies ist sein Wunsch gewesen, Sasuke. Da Tama auch hier ist, gehe ich davon aus, dass du sesshaft geworden bist, Yuki.“
Ein leichtes Nicken dient der Bestätigung.
„Mit wem von den beiden denn?“
„Keinem von uns“, antwortet Sasuke einfach, da Naruto kein Wort hervorbringt und Yuki zu geschwächt ist.
„Wie langweilig“, schnaubt es nur.
„Neugieriger Einhornpegasus“, murmelt die Katze leicht sauer.
„Ich kann dich hören, eingebildete Katze.“
„Hört auf...“, wispert der Goldkopf und schläft danach sofort ein.
„Warum ist das schwarze Pferd jetzt hier?“, fragt der Uzumaki, nachdem er seinen Freund huckepack genommen hat.
Bevor das Pferd jedoch zu einer Antwort greifen kann, fängt die Katze an:
„Unice, das Himmelspferd oder auch Einhornpegasus genannt, ist das Wesen von Leben und Tod. Wie vorhin schon angedeutet kann er Leben geben, aber auch nehmen. Wenn Yuki ihn ruft, dann ist höchstwahrscheinlich seine Aufgabe Leben zu geben.“
„Also ist Unice hier, weil Yukichan will, dass Haku und Zabuza wieder leben.“
„Dies ist korrekt, Naruto. Bisher durfte ich auch nie ein Leben nehmen, seitdem er mich beschwört. Jedenfalls muss ich erstmal testen, ob die beiden ein neues Leben verdienen.“
Ohne auf weitere Aussagen zu warten, geht er zu den Gräbern, schließt seine Augen und verbindet sich mit den Verstorbenen durch den Kontakt seines Chakras mit dem Ihren. Diese Prozedur wird von drei Augenpaaren stillschweigend beobachtet. Eine gute Stunde vergeht, ehe Unice seine Augen öffnet und ein paar Schritte zurücktritt.
„Ihr Leben geprägt von Hass und Machtgier. Kein Platz für Liebe und Freundlichkeit. Ihr Weg wurde vorgegeben und am Ende sind beide durch euer Handeln, Naruto und Sasuke, gereinigt worden. In ein paar Minuten werden sie aus ihrem Grab steigen. Den Jungen habe ich ein paar Jahre mehr gegeben, die beim jungen Mann zu viel wären. Begrüßt sie, denn sie werden erst verwirrt sein. Ich ruhe mich kurz aus“, sagt er noch, ehe er sich hinlegt und einnickt.
Tatsächlich bewegt sich plötzlich die Erde der Gräber und teilt sich. Nach Luft

schnappend und ohne verwesende Zustände tauchen Zabuza und Haku aus ihr auf. Erst als sich ihr Atmen reguliert hat, sehen sie sich um und entdecken die kleine Gruppe.
„Wer seid ihr und was machen wir in einem Erdloch?“, fordert Zabuza Antworten.
„Hey, Haku, Zabuza, erkennt ihr mich noch?“, stellt Naruto einfach eine Gegenfrage.
Etwas perplex über die plötzliche Gegenfrage denkt Zabuza nach, woher dieser blonde Bengel ihn und Haku kennt. Auch dieses Grinsen verwirrt ihn zusätzlich. Nach einiger Zeit scheint er eine Antwort gefunden zu haben, die sein Schüler ihm jedoch zuvor wegschnappt.
„Naruto.“
„Stimmt, Haku. Es sind viele Jahre vergangen seitdem wir uns das letzte Mal gesehen haben.“
„Und nun liegen wir zur Hälfte in unseren Gräbern“, stellt Haku fest.
„Genau“, sagt Sasuke tonlos.
„Oho, der junge Uchiha ist auch mit dabei“, hat Zabuza ihn entdeckt.
Daraufhin schweigt dieser nur.
„Zusammengefasst sind wir gestorben, lagen hier ein paar Jahre in diesen Gräbern und leben plötzlich wieder“, erfasst Haku die Situation.
„Ein Mensch mit Gehirn. Seltene Spezies, aber ein Hoffnungsschimmer“, macht Tama sich bemerkbar.
„Eine sprechende Katze. Eine sehr seltene Spezies“, kontert der letzte vom Yukiclan.
„Touché, Mensch. Yuki und Unice scheinen euch richtig eingeschätzt zu haben. Ihr lebt wieder, also macht das Beste daraus.“
„Wer sind denn nun wieder Yuki und Unice?“, fragt Zabuza.
„Yukichan trage ich gerade auf dem Rücken, weil er Unice, der dort liegt, gerufen hat, welcher euch ins Leben zurück geholt hat.“
„Klingt nach den himmlischen Wesen aus den Märchen von Soragakure“, sagt Haku nun.
„Es klingt nicht nur so, sondern ist auch wahr. Yukichan ist der letzte aus Soragakure und Tama sowie Unice beide himmlische Wesen.“
„Lass die Scherze, Bengel. Es ist ein Märchen. Bestimmt bilden wir uns das ein“, winkt der ehemalige Verbrecher ab.
„Es ist wahr“, sagt Sasuke einsilbig und verzieht keine Miene.
Die Stimmung scheint angespannt zu. Man könnte die Luft durchschneiden bei dem Blickduell von den beiden, bis ein Kichern diese unangenehme Stille durchbricht und in schallendes Lachen ausbricht. Haku kann sich einfach nicht mehr halten und lacht zum ersten Mal im Beisein von anderen. Durch das Lachen angesteckt, schließt sich Naruto an, wodurch langsam Unice, aus seinem Dämmerzustand, aufwacht.
„Seid ruhig, ich bin noch müde.“
„Steh schon auf, du Einhornpegasus“, meckert Tama, „sonst werden wir zurück gelassen.“
„Schon gut, ich stehe auf. Wie es den Anschein hat, sind beide wohlauf und können ein normales Leben führen.“
„Das haben wir wohl dir zu verdanken, Pferd“, meint Zabuza unfreundlich.
„Deine mürrische Art zieht bei mir keineswegs. Ich weiß wie ihr beide wirklich seid und nein, ich bin nur da, weil man mich gerufen hat. Bedankt euch bei Yuki, falls er wieder aufwacht. Bei seinem Verlust an Chakra dauert dies wohl noch.“
„Er trägt also tatsächlich den Namen meines Clans“, wirkt Haku leicht erstaunt, „doch scheint er unsere Fähigkeiten nicht zu besitzen. Außerdem erholt er sich nicht.“

„Deine analytische Fähigkeit überrascht mich ein wenig“, meint Unice, „für meinen Teil zumindest ist meine Aufgabe erfüllt und ich würde gerne wieder verschwinden, doch kann ich dies nur, wenn er wach wird.“
„Hmmm, lege ihn bitte auf den Bauch, Naruto. Ich will sein Chakranetzwerk ein wenig beschleunigen, sodass er aufwacht.“
Ob totale Naivität im Spiel ist oder absolutes Vertrauen, kann Sasuke nicht sagen, doch der Blondschopf macht dies einfach, obwohl die beiden Ninjas früher ihre Feinde waren. Zugegeben, er war auch früher sein Feind, doch jetzt sind sie einigermaßen wieder befreundet. Er sieht noch, wie Haku ein paar Eisnadeln zwischen den Fingern hält, als diese blitzschnell an verschiedenen Stellen des bewusstlosen Körpers treffen. Ein lauter Aufschrei erfolgt als natürliche Reaktion.
„Wer war das? Ich habe so schön geschlafen...“, jammert Yuki sofort.
Freundlich lächelt der Eisninja ihn an und entfernt die Nadeln vorsichtig. Dabei erblickt der Goldschopf auch Zabuza und quiekt, ohne das es jemand erahnen konnte, freudig auf. Bevor einer reagieren kann, umarmt er einfach die beiden Wiedergeborenen stürmisch, was für leicht geschockte und überraschte Blicke sorgt.
„Schön, dass ihr zwei lebt. Ich dachte schon, dass ihr beiden von Unice keine Chance erhaltet, doch nun ist bewiesen, dass ihr zwei aufrichtig verliebt seid und ein schönes Leben zusammen verbringen könnt.“
Die beiden schauen erst den Kleinen an, dann sich selbst und bei Haku kann man eine leichte Rötung um die Nase erkennen. Diese freudige Umarmung löst sich und der Körper, der diese ausführte, sinkt langsam zu Boden.
„Mein Körper will sich wohl noch ausruhen“, meint Yuki und gähnt herzhaft – natürlich mit dem Handrücken vor dem Mund.
Jetzt muss selbst Zabuza lachen, weil dies ganze Situation einfach nur irreal und vollkommen verrückt ist, doch er lebt. Sein Schüler lebt ebenso und das kleine Umarmungsmonster freut sich darüber auch noch. Dieser Ausbruch von ihm wirkt für Verwirrung bei Naruto, Sasuke und den beiden himmlischen Wesen. Haku hingegen freut sich, dass sein Lehrer endlich wieder richtig Lachen kann und es hört sich, für ihn, einfach toll an.
„Jetzt freue ich mich auf eine Schüssel Ramen von Ichiraku“, sagt Naruto plötzlich zusammenhanglos und der Rest, der ihn gut kennt schüttelt den Kopf.
„Wo wollen wir nun Leben, Zabuza?“
„Ich weiß es nicht, Haku. Ich denke mal, dass unser Versteck von früher kurz vor dem Verfall steht.“
„Kommt mit uns“, sagt Yuki einfach und erntet ungläubige Blicke der anderen, außer von seinem guten Freund, der sofort begeistert zustimmt.
„Denkt nach. Die beiden sind gesuchte Verbrecher“, erinnert Sasuke an den Status der Wiedergeborenen.
„Du standest auch im Bingobuch und bist es nun nicht mehr. Nach dem Tod eines Ninjas, der im Bingobuch steht, wird dieser ausgetragen oder er kehrt nach Einsicht seines Fehlers, außer dem Tod eines anderen, zurück. Somit sind die beiden blütenrein in ihren weißen Westen der Unschuld und können überall hinreisen. Dennoch fände ich es ganz gut, wenn sie mit uns kommen würden. Mit Tsuni werde ich ein paar Worte reden und dabei wird mich Naruchan bestimmt unterstützen.“
„Was denkst du, Zabuza? Willst du mit?“, stellt sein Schüler ihm eine Frage, die er unmöglich verneinen kann, weil dieser Hauch von Hoffnung mit in den Worten ist.
„Dies ist wohl oder übel die einzige Möglichkeit die uns bleibt“, antwortet er ohne weiter darüber reden zu wollen.

„Damit ist es beschlossene...“
„Nichts ist beschlossen! Wie willst du das Neji und Ino erklären sowie den ganzen Handwerkern?!“, stellt der Uchiha wütend diese Frage, obwohl von dieser Wut nichts in seinem Gesicht zu erkennen ist.
„Sasuke....“, haucht Naruto, weil er es kaum mehr gewohnt ist, dass Sasuke so einen Gefühlsausbruch zustande bekommt.
Wackelig stemmt sich Yuki in die Höhe und schwankt auf den Schwarzhaarigen zu.
„Dies lass mal meine Sorge sein. Ich habe die beiden ins Leben rufen lassen und trage somit die Verantwortung und wenn ich die beiden dabei haben möchte, dann möchte ich die beiden auch dabei haben. Du weißt, dass ich Unmögliches möglich machen kann und keinem dadurch Leid zugetragen wird“, stellt der Goldkopf sich auf stur.
Den Blick, den er aufgesetzt hat zeigt deutlich Entschlossenheit und einen starken Willen, ehe er sanfter wird.
„Außerdem ist Liebe eine Kraft, die sich auch in Freundschaft zeigt. Ich wäre sonst nicht in der Lage Tama oder Unice zu beschwören, wenn ich jedem mit Misstrauen und Abneigung begegne. Ich weiß, wie du deine ganzen Jahre in tiefer Trauer, Verzweiflung und Hass gelebt hast. Einsamkeit macht einen anfällig, schwach und zieht einen in die tiefste Finsternis des Bösen. Bedenke jedoch – solange es eine Person gibt, die dich mag, dir vertraut, die zu dir aufrichtig ist, Freundlichkeit entgegenbringt und zu dir steht – du niemals aufgibst, dich hängen lässt – dann wirst du wahrhaftig Menschen finden, die du magst, ihnen vertraust, zu ihnen aufrichtig, freundlich bist und zu ihnen stehst. Alles liegt dabei nur an dir. Vorhin habe ich es schon gesagt und du weißt was ich meine. Du hast so eine Person und ich wäre froh, wenn ich auch einen Platz bei dir haben könnte, Sasuke Uchiha. Zwar nicht den gleichen Platz, aber einen, der positiv ist.“
Nun sinkt der geschwächte Körper wieder auf den Boden, doch wird dieser hochgehoben, bevor er den Boden erreicht hat. Vorsorglich legt der Uchiha Yuki auf den Rücken von Unice. Erstarrte Gesichter zeigen sich ihm, als er sich umdreht.
„Was glotzt ihr so blöd aus der Wäsche?! Wir müssen zurück, sonst wird Neji wieder gehässig, was ich nicht abbekommen will!“, herrscht er die anderen an, sich zu bewegen, was auch klappt.
Mit nun drei Mitgliedern mehr wandert die kleine Gruppe zurück zu ihrem Startpunkt der Rückreise nach Konohagakure.